

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 66.

Neuenbürg, Dienstag den 2. Juni

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. Für die spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Vorladung

#### zur Schuldenliquidation.

In der für Feriensache erklärten Santsache des Gottlieb Friedr. Schwarz, Schuhmachers, Gemeindevord. und Feldschützen von Grunbach, wird die Schuldenliquidation

am Montag, den 31. Aug. 1874

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Grunbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Cantarwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproccesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlass-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Dienstag den 28. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Grunbach vorgenommen werden wird, wird nur den-

jenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 29. Mai 1874.

Königl. Oberamtsgericht.

Nömer.

Revier Wildbad.

### Wegsperr betr.

Das Kollwassersträßchen kann nun wieder befahren werden.

Die Ausfahrt vom Revier Raistlach bei der Eisenmühle im Kleinenenthal wird voraussichtlich im Monat August auf einige Wochen abgesperrt werden.

Wildbad den 30. Mai 1874.

R. Revieramt.

Herrenalb.

Am nächsten Samstag den 7. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathhause eine Nähmaschine für Schneider im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden.

Den 30. Mai 1874.

Schultheißenamt.

A.-B. Rübler.

Feldbrennach.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag den 4. Juni 119 Stk. Bau- und Wagner-eichen und 119 Rm. eichenes Prügelholz. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Feldbrennach den 29. Mai 1874.

Schultheiß Schönthalen.

Engelsbrand.

### Glanz-Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 6. d. M. Morgens 8 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus circa 70 Ctr. Glanzrinde im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 1. Juni 1874.

Schultheiß Schrotz.

Engelsbrand.

### Brunnenbau-Akkord.

Am Samstag den 6. d. M.

Vormittags 9 Uhr

wird die Maurerarbeit der Herstellung einer Pumpbrunneneinrichtung verakkordirt, wozu tüchtige Maurer eingeladen werden.

Den 1. Juni 1874.

Schultheiß Schrotz.

### Landwirthschaftliches.

Ueber Behandlung des Rothlauf bei Schweinen.

In neuerer Zeit tritt das brandige Rothlauf-Fieber bei den Schweinen wieder häufig auf und hat schon viele Opfer gefordert; daher ich hierüber einiges mittheilen will.

Die Stallungen sind reinlich und luftig zu halten, und täglich mit einer frischen trockenen Streu zu versehen; als prophylactisches Mittel, verabreicht man abwechselnd Salz- und Schwefelsäure unter dem Getränk, oder auch saure Milch und an warmen Tagen sind die Schweine mit kaltem Wasser zu begießen.

Was die Behandlung selbst betrifft, so ist den kranken Schweinen der dritte Theil der Ohren und ein Theil des Schwanzes abzuschneiden, um eine energische Blutung zu erzielen. Der Körper wird mit 1 Theil Weinessig und 6 Theilen kaltem Wasser tüchtig sprotzt und die dunkeln Stellen müssen scarificirt und mit einer Mischung von Salmiakgeist und Arnika-Tinktur öfters betupft werden.

Die gesunden Schweine sind sogleich von den kranken zu trennen und die Stallungen vor dem Wiedergebrauch mit Lauge zu reinigen und mit Carbölsäure zu desinficiren. Neuenbürg im Mai 1874.

Oberamtsstierarzt

Landel.

### Privatnachrichten.

#### Wohnung

von 3 Zimmer nebst Küche, Keller, mit oder ohne Garten hat zu vermieten  
P. Lemppenau & Cie.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen Jungen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre

Bäuerle,

Kupferschmidt u. Flaschner.





# Krieger-Verein Neuenbürg.

Es ist ein alter deutscher Brauch, daß wenn Männer sich vereinigen, um gemeinschaftliche Zwecke zu verfolgen, sie hiefür einen äußeren sichtbaren Ausdruck in irgend einem passenden Zeichen finden, das als Symbol ihrer Gesinnung oder ihrer Thätigkeit dient.

Die ältesten Zeichen dieser Art sind die alten Feldzeichen, als deren höchste Bervollkommnung die „Fahne“ anzusehen ist. Nichts ist geeigneter, den Schritten einer großen Vereinigung die Richtung anzudeuten, nichts erhebt den Muth und weckt die Schwungkraft so sehr, wie eine fliegende Fahne, und die Farben der deutschen Fahne, erwecken sie nicht in dem Herzen die liebsten Erinnerungen, mahnen sie uns nicht an das Reich, dem wir angehören, an die Kämpfe, welche wir erstanden, an die erhebenden Stunden der Sieges-, Dankes- und Friedensfeste?

Was ist natürlicher, als daß der Krieger-Verein Neuenbürg nach dem er, so wie es geschehen, erstarkt ist, und sich der freundlichen Theilnahme des Bezirkes zu erfreuen hat, jetzt auch unter eine Fahne sich zu schaaren wünscht! Und eine gute deutsche Fahne soll es sein, bei deren Wehen alle patriotischen Saiten in uns erklingen, deren Farben zeugen, daß auch wir auf demselben Wege wandeln, dem alle deutschen Krieger und Männer vom Belt bis zu den Alpen, von den Vogesen bis zur Weichsel folgen.

Ist doch das geistige Band, die Vaterlandstreue das Wesentliche was uns vereint, die Pflege des ächten Patriotismus unser höchstes Ziel, die Erinnerung an die große vergangene Zeit unsere liebste Unterhaltung, die Unterstützung unglücklicher Kameraden eine gerne übernommene theure Pflicht.

Die dankbarst von uns anerkannte Freundlichkeit unserer, wie immer, wo es dem Vaterlande und seinen Zwecken gilt, so opferwilligen Frauen und Mädchen gibt uns in reizenden Gaben die Mittel in die Hand, dem gewünschten Ziel, Beschaffung einer Fahne, materiell näher zu treten; an dem Interesse und dem Wohlwollen unserer Mitbürger für unsern Zweck liegt es nun, durch warme Herzen und offene Hände zu bewerkstelligen, daß der schließliche Erfolg ein günstiger werde.

Noch in ferner Zukunft wird die im Jahre 1874 aus den Bemühungen unserer Frauen und Mädchen und den Spenden unserer Männer hervorgegangene Fahne des Krieger-Vereins Neuenbürg glänzendes Zeugniß dafür ablegen, daß die biederen Schwarzwälder an der Enz den patriotischen Gefühlen von 1870/71 treu geblieben sind.

Die bis heute von den verehrl. Jungfrauen von Neuenbürg angefertigten hübschen Arbeiten vervollständigen bis auf Weniges die von uns in Aussicht genommenen Gewinnste zu einer Verloosung und nehmen wir weitere Gewinnste mit Dank entgegen.

Die von den hiesigen Jungfrauen gestifteten Gaben, bestimmt zu Gunsten einer Fahne für den hiesigen Krieger-Verein ausgelost zu werden, sind von heute ab im Saale des Gasthofes zur Krone zur Einsicht ausgestellt.

Loose à 15 fr. per Stück sind bei den

Herrn C. Helber, Kaufmann hier

„ Apotheker Palm

„ C. Buxenstein, Conditor hier

„ Theodor Weiss, Kaufmann hier

zu haben, auch sind obige Herren gerne bereit, weitere Beiträge zu obigem Zwecke entgegen zu nehmen.

Im Namen des

Krieger-Vereins Neuenbürg:

der Schriftführer

Franz Gaupp in Höfen.

**Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Localveränderung.**

**Handtücher**

in grösster Auswahl, am Stück und abgefasst

im Leinen- u. Ausstattungsgeschäft von

**W. G. Trittler,**

am Schulplatz

**Pforzheim.**

## Magdgesuch.

Eine geordnete Magd wird auf Jacobi in's Pfarrhaus in Schömberg gesucht.

C a l m b a c h.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Wilh. Meßler, Metzgermstr.

## Fahrplane

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt

Jak. Mech.



Nächsten Donnerstag Vormittags bringen wir wieder einen Transport

## Vieh

nach Birkenfeld in Adler.

Gebrüder Kahn.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird gesucht zu zwei Pferden und könnte sogleich eintreten, zu erfragen bei der Redaction.



Nächsten Donnerstag den 4. Juni bringen wir in den „grünen Hof“ nach Gräfenhausen

## 20 Kühe

Gebr. Dreifuß aus Königsbach.

W i l d b a d.

Einen tüchtigen Fag-Tauben-Roh-Sauer sucht

F. Brachhold.

## Stuben-Vögel!

Hübsche gut gefiederte Stuben-Vögel, die bereits längere Zeit im Käfig angewöhnt waren, hauptsächlich Körnerfresser, sowie einige Kanarienhähnen, (sämmliche gut schlagende) werden zu kaufen gesucht. Angeboie mit Angabe des Preises vermittelt unter Chiffre J.S. die Redaction dieser Zeitung.

S r u n b a c h.

8 bis 10 tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei

Schilling & Faas.

## Bekanntmachungen

aller Art in alle, existierenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungs-taxe, billigt besorgt durch die Annoncen-Expedition von

**Haasenstein & Vogler**

in Stuttgart,

Insertenpächter der bedeutendsten Schwelgerblätter.

Gegründet 1855.

## Umrechnungs-Tabellen

von Mark in Gulden & Thaler und umgekehrt, sowie von Pfund in Gram, Fuß in Meter, Eimer & Maß in Hektoliter & Liter und der Morgen in Hektar.

— Preis 6 fr. —

Verlag von C. Kupfer in Stuttgart. bei

Jak. Mech.





Calw.

# Pferde-, Geschirr-, Omnibus- & Droschken-Verkauf.

Durch Eröffnung der Pforzheim-Horber Bahn werden mir entbehrlich 16 Pferde und Postgeschirr, zwei 12sitzige, ein 10sitziger und ein 8sitziger Omnibus, eine im besten Zustand befindliche Packdroschke, ein 6sitziger bedeckter Postschlitten mit Magazin. Die Versteigerung findet Donnerstag den 4. Juni von Morgens 9 Uhr an statt, wozu Liebhaber einladet.

Posthalter **Bauer.**

Bildbad.

## Wirthschafts-Eröffnung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur Anzeige, daß ich am Sonntag den 31. Mai das von mir neu eingerichtete

### Café & Restaurant zur Villa Blumenthal

hier eröffnet habe.

Freundliche Zimmer zum Logiren, gute Küche, reine Weine und aufmerksame Bedienung werden zugesichert, und sieht zahlreichem Besuche freundlichst entgegen.

**Albert Hauber.**

### Kronik.

#### Deutschland.

Der Reichsanzeiger bestätigt, daß der Bundesrath in seiner Sitzung vom 11. d. M. beschlossen hat, nunmehr auch Fünfmarsküde in Silber prägen zu lassen.

Berlin, 28. Mai. Die „National. Corresp.“ schreibt: Wie bekannt, bezeichnen die Socialdemokraten als Abhülfsmittel für das „Arbeiterelend“ eine gründliche Aenderung der gegenwärtigen „planlosen Produktionsweise“. Jetzt haben sie auch den Weg ausfindig gemacht, auf welchem diese Aenderung zu vollziehen, nämlich durch die Einführung des Normalarbeitstages, für welche mit erneuter Kraft zu wirken Herr Hasenclever soeben den Befehl ergehen läßt. Da sehen wir denn an einem concreten Beispiele, wie es mit der socialdemokratischen „Freiheit“ in Wahrheit gemeint ist. Man verlangt, daß die tägliche Arbeitszeit auf eine bestimmte, und zwar auf eine möglichst geringe Anzahl von Stunden beschränkt und für diese Zeit ein durchaus einheitlicher Lohnsatz festgestellt werde; mit anderen Worten: man will den Fleißigen verhindern, mehr zu verdienen als der Faule, den Geschickten, mehr als der Ungeübte. Wir gewöhnlichen Sterblichen sind der Ansicht, daß die werthvollste Freiheit des Menschen darin bestehe, seine angeborenen oder erlernten Fähigkeiten frei nach eigenem Ermessen und zu eigenem Vortheil zu verwerthen; nach socialdemokratischer Theorie dagegen soll der Einzelne in seiner Thätigkeit in bestimmte Fesseln eingezwängt und den Ertrag einer über das niedrigste Durchschnittsmaß hinausreichenden Befähigung oder Arbeitsamkeit zu Gunsten der Unfähigkeit oder Faulheit zu opfern gezwungen werden. Um diese Weisheit zu realisiren, hätten wir uns allerdings unsere ganze neuere wirtschaftliche Entwicklung sparen können; denn im

Grunde genommen enthalten die praktischen Vorschläge unserer Socialdemokraten lediglich eine Wiederaufwärmung resp. Verschärfung der Ideen, welche dem Junktsystem zu Grunde lagen.

Nachrichten aus Elßaß-Lothringen sprechen in erquicklicher Weise von einem bedeutenden Umschwunge der Stimmung und Gesinnung der dortigen Bevölkerung in günstigem Sinne für Deutschland. Die Zahl Derjenigen, welche anfänglich für Frankreich optirt hatten, nun aber mit Anträgen auf Naturalisation als Elßaß-Lothringer zurückkehren, ist in neuester Zeit ansehnlich gewachsen, auch beginnt man, abgesehen von den rein clerikalen Kreisen, dankbar anzuerkennen, wie die Deutsche Regierung bemüht ist, nach allen Richtungen hin Handel und Verkehr zu beleben. Die Protestkandidaten, welche in den Reichstag gewählt wurden und dort so jämmerlich Fiasko gemacht haben, denken daran, ihr Mandat niederzulegen.

Pforzheim, 30. Mai. Mit allen gegen eine Stimme hat der Bürgerausschuß in seiner gestrigen Sitzung die Erbauung eines Volksschulgebäudes um die Summe von 240,000 fl. im sog. Heidegger'schen Garten beschlossen; auch wurde der Austausch des Schulplatzes gegen einen gleich großen am Rennfeld gelegenen Bauplatz zu einer evang. Kirche einstimmig genehmigt. (Vf. B.)

Pforzheim, 29. Mai. An der Kamergasse eines Hauses der Bleichstraße befinden sich seit mehreren Tagen blühende Trauben. (Vf. B.)

Mannheim, 28. Mai. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden Kirichen zu 30 kr. pr. Pfund und in kleinen Bündeln 5 Stück à 1 kr. verkauft.

#### Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 29. Mai enthält eine Verfügung des Ministeriums

des Innern, betr. Abänderungen und Ergänzungen der Vorschriften über die Behandlung der Amtskörperschafts-, Gemeinde- und Stiftungsbauten und eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend Ergänzungen und Abänderungen der Militärerzuzinstruktion vom 26. März 1868.

Die seitherige Haltestelle Brözingen auf der Enzbahn wird mit dem 1. Juni d. J. für den gesammten Transportverkehr eröffnet.

Stuttgart. Renkonfirmirte junge Leute, welche dieses Frühjahr von auswärts nach Stuttgart gekommen und in Lehren und Geschäfte hier eingetreten sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 31. Mai an in Verbindung mit den Anstalten des Jugendvereinshauses auch der Garten für junge Leute (an der Preislingenstraße) wieder geöffnet ist, in welchem seit einer Reihe von Jahren eine große Anzahl von Lehrlingen und anderen jungen Leuten die Sonntagabende im Sommer gerne zugebracht hat. Auch die früheren Besucher des Gartens und des Jugendvereinshauses sind wieder eingeladen.

Marbach, 30. Mai. Wir dürfen immer noch auf einen schönen Ertrag an Äpfeln hoffen, während er bei Birnen und dem Steinobst sehr gering ausfallen dürfte, auch haben sich die Frosteinwirkungen bei den Weinbergen noch wenig verbessert.

Der „Albbote“ meldet eine bedeutende Feuersbrunst in Birndorf bei Waldbühl. Es brannten 5 Gebäude nieder, wodurch neun Familien mit 36 Personen obdachlos wurden. Leider fanden auch vier Menschen in den Flammen ihren Tod, eine Frau von 70 und eine von 60 Jahren, ein Kind von vier und ein solches von 1 1/2 Jahren. Auch 31 Stück Rindvieh, 12 Schweine und 3 Ziegen gingen dabei zu Grunde. Eine Frau fand ihren Tod im Stalle, wo sie 16 Stück Vieh losband und ins Freie treiben wollte. Durch das schon überall herabfallende Feuer schon gemacht, verließ das Vieh den Stall nicht, versperrte aber der Frau dadurch den Ausganga, daß auch sie sich nicht mehr retten konnte und mit dem Vieh elend umkommen mußte.

### Miszellen.

#### Die Deutschen im Westen.

(Fortsetzung.)

Im Osten sind sie zerstreut, im Westen liegen sie dicht beisammen wie die Blätter im Herbst; sie sind überall in den ländlichen Bezirken und drängen sich in den Städten zusammen. Unamerikanisch in der Sprache, unamerikanisch an Erziehung, in gewissem Maße unamerikanisch in ihren Ansichten, gesellschaftlich und in gewissem Grade auch geschäftlich isolirt von der eingeborenen Bevölkerung, aber doch im Vollbiss des amerikanischen Bürgerrechts, Amerikaner de jure, nicht aber de facto im vollen Sinne des Worts, sind sie für uns ein Gegenstand des Studiums, des socialen wie politischen, von in der That nicht untergeordnetem Interesse für den amerikanischen Staatsmann und Patrioten.

Wir fragen: Was sind sie, wie leben sie, wie sind ihre Sitten, wie verhalten





sie sich zu der übrigen Bevölkerung? Wie wird ihre Zukunft sein? Werden sie zum imperium in imperio gelangen oder werden sie in dem amerikanischen Gauzen aufgehen? Werden sie den amerikanischen Charakter einmal beeinflussen, und wie? Die Deutschen unter uns haben entschieden die Neigung, sich zusammenzuhalten; man wirft ihnen dies vor, aber, wir meinen, mit Unrecht. Konnte man Anderes erwarten? Von ihnen erwarten, daß sie von einem Tage zum andern Amerikaner werden sollen, ist unvernünftig und wer das verlangte, würde eine Aufhebung der Naturgesetze verlangen.

Ihre Wohnungsverhältnisse, welche sie in allen großen Städten haben, werden leicht als Deutsche erkannt, so ungleich sind sie den übrigen Vierteln, so unaristokratisch, unamerikanisch, so einfach in ihrer Bauart. Unsere deutsche Bevölkerung mag, im Verhältnis, die größte Zahl von Gesellschaftslokalen unterhalten, aber sie liefert deshalb doch nicht die meisten Trinker. Die Deutschen sind eine fruchtbare Race, erziehen viele Kinder und freuen sich darüber. Man sieht bei ihnen Schwärme von Kindern; sie schreien und singen und bekommen eine starke, breite Brust, sie klettern auf die hochbeladenen, schweren Holzwagen ihrer Väter und werden kräftig und breitschultrig. Die Säuglinge trinken an der Quelle, welche ihnen die Natur bereitet hat, Saugflasche und Beruhigungs-Syrup sind unbekannt. Es gibt keine weibliche Verweichlichung auch bei den Weibern nicht. Das fünfjährige Kind fängt schon an sein Brod zu verdienen, und theilt seine Zeit schon, wenn es 10 Jahre alt ist, zwischen Schule und Arbeit. Kinder und Erwachsene kennen den Werth des Geldes, haben den Willen zu arbeiten, und sehen das Leben als einen Kampf an schon von Jugend auf. Sie haben im Verhältnis zu ihren Ausgaben große Einnahmen, denn sie nehmen mit geringer Kost und Schwarzbrod vorlieb und sehen darin keine Entehrung.

In dieser strengen Schule werden die Menschen erzogen, mit denen die Kinder Amerikas zu concurriren haben werden, so wachsen die Männer auf, in deren Händen, oder in deren Kinder Hände wenigstens, der Reichthum und der Einfluß des Westens zum großen Theile im Lauf eines halben Jahrhunderts oder früher übergehen wird, ein Einfluß und ein Reichthum der in kurzer Zeit mehr als die Hälfte des Continents umfassen wird, wenn nicht die Kinder amerikanischer Eltern von nun an in mehr spartanischer Weise erzogen werden; wenn man ihnen nicht lehrt, daß sie nur durch dieselben Tugenden, durch welche ihre Väter ihre Stellung und ihren Einfluß erlangten, dieselben behaupten können.

Die erste Erziehung, welche der junge Deutsche erhält, wird durch das Beispiel unterstützt, die er in seiner Umgebung ausgeübt sieht. Redlichkeit, Sparsamkeit und Fleiß findet man in hohem Grade bei den Deutschen und sie erwerben ihnen Achtung, wo sie sich auch ansiedeln mögen. Der Mann arbeitet, die Kinder arbeiten und die Frauen arbeiten, härter oft als die Männer; denn obgleich dem Deutschen der

romantische Sinn durchaus nicht fehlt, hält er doch die Frauen nicht für bloßen Schmuck und Zierrath. Der Deutsche ist gesellig d. h. mit seinen Landsleuten; mit ihnen sitzt er rauchend bei Wein oder Bier, nicht bei Branntwein oder Wisky, er müßte denn in dieser Beziehung schon amerikanisiert sein, was wohl vorkommt. Mit Amerikanern ist er zurückhaltender, er scheint zu fühlen, daß zwischen ihm und ihnen eine tiefe Kluft liegt. Seine einzige Verbindung mit ihnen ist geschäftlicher Natur und auch in dieser Weise nur beschränkt. Wenn er einen Großhandel oder einen ausgedehnten Kleinhandel treibt, kann er wohl eine Anzahl Amerikaner unter seinen Käufern haben, übrigens aber bleiben seine Geschäftsbeziehungen im Kreise seiner Landsleute. Die Amerikaner sehen ihren deutschen Mitbürgern im praktischen Leben fremd gegenüber und betrachten es als einen kleinen Verrath am Vaterlande, wenn man sie begünstigt. Daher hat die deutsche Bevölkerung ihre eigenen Kaufleute, Handwerker, Kleidermacher, wie auch Künstler und Beamte. Man könnte diesen Zug im Charakter des Deutschen leicht mißverstehen, daher muß betont werden, daß seine Neigung zur Absonderung nicht aus Abneigung gegen die Amerikaner hervorgeht; er will ihnen wohl; aber er liebt seine Landsleute mehr. Daß dem so ist, ist uns natürlich und ein Beweis für die physische und moralische Zusammengehörigkeit der Rassen.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Schwalben des Satans.

(Von Dr. D. S.)

(Schluß.)

Und wo bleiben denn diese Thiere, da wir doch im Winter nichts von ihnen zu sehen bekommen? Sie schlafen! Sie ziehen nicht über das Meer, sie wohnen nicht eine Zeitlang an fremden Borden. Mit den häßlichen Schwingen kriechen sie tastend an den dunklen Orten umher, mit feinem Gefühle ausspürend, wo die wärmste Stelle der Schornsteine, die unbeleuchteten Giebelwände, wo die Sonnenseite der uralten Bäume ist. Da hängen sie sich denn auf in dunklen Hausen, die Hinterbeine mit den scharfen Krallen eingedrückt in die rauhen Wände, den Kopf nach unten, die Flügel zusammengerollt, und nur die langen krummen Nägel des ungesesselten Daumens frei. Mit Vorliebe suchen sie die wärmsten Stellen auf, und die eigenen Körper müssen gegenseitig zur allgemeinen Heizung mit beitragen. Aber auch eine tiefer und tiefer sinkende Temperatur zu überdauern sind sie fähig. Dann sinkt die Blutwärme der Fledermäuse, die zu ihrer lebendigsten Zeit etwa + 24—25° R. betrug, bis auf + 4° herab. Die Pulsschläge des Herzens vermindern sich, und meine Satansschwalben sind dann die einzigen, welche erstarren und wieder aufwachen können, während diejenigen, von denen schon zwei einen Sommer machen sollen, in fremden Landen umherschwärmen,

und im Exil auf bessere Zeiten sehnüchtig lauern.

Und so bleibt denn bei mir, ihr meine unholden Lieblinge, von der Zeit an, wo der erste Reif gefallen und der Alte-Weiber-Sommer mit jedem blassen Strahle des Phoebus Apollon kokettirt, bis die Lerchen dichten und das Maasfliechen auf höheren Stielen sich freudig emporreckt. Bleibt bei mir in allen Schrecken des Winters, wenn Eure weitaufigen Verwandten aus dem Federn tragenden Geschlechte an ihrem Leben verzagen. Bleibt bei mir unter demselben Dache, wie ich. Sucht Euch die wärmsten und dunkelsten Stellen aus. Und wenn der erste Hauch des jungen Frühlings über die Welt dahinzieht, ehe die Lerche kommt, und die Schwalbe, ihr spürt es zuerst. Ihr wißt zuerst, was da kommen wird an Gluth und Wärme. Eures Herzens Temperatur steigt mit jedem Sonnenstrahle, der um Eure dunklen Schornstein- und Giebelwände flattert, höher auf. Ihr seid mit Eurem feinen Gefühle meine wahren ersten Verkünder des Frühlings. Hurrah! meine Schwalben!

(W. Gsfr.)

### Personen-Tarif der Eisenbahn.

Von Neuenbürg nach	I. Cl.		II. Cl.		III. Cl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wildbad	—	37	—	25	—	16
Calmbach	—	28	—	20	—	15
Böfen	—	21	—	14	—	9
Rothenbach	—	18	—	9	—	5
Birkenfeld	—	18	—	13	—	9
Brözingen	—	23	—	16	—	11
Pforzheim	—	32	—	21	—	14
Weissenstein	—	32	—	21	—	14
Unterreichenbach	—	49	—	34	—	21
Liebenzell	1	9	—	46	—	30
Pirau	1	19	—	53	—	35
Calw	1	31	1	—	—	39
Ragold	2	24	1	37	1	2
Horb	3	29	2	19	1	30
Weil die Stadt	2	34	1	44	1	7
Stuttgart über Calw	4	5	2	43	1	45
						Zuschl. Büllet.
<b>Schnellzüge.</b>						
Wildbad	—	42	—	30	—	15
Pforzheim	—	37	—	27	—	15
Calmbach	—	—	—	—	—	5
Böfen	—	—	—	—	—	4

Die Gültigkeitsdauer für Retourbilletts ist nach Rothenbach und Birkenfeld je 1 Tag, nach Stuttgart über Calw 3 Tage, nach den übrigen oben genannten Stationen je 2 Tage.

Ueber die Ausgabe von Billetts zur Hin- und Rückfahrt im internen Verkehr, insbesondere die Verlängerung der Gültigkeitsdauer für 2- und 3tägige Retourbilletts durch Sonn- und Festtage enthält das auf allen Stationen ausgehangene bezügl. Plakat die näheren Bestimmungen.

Soweit eigentliche Schnellzugsbillette nicht aufgelegt sind, wird zur Fahrt in Schnell-, Kurier- oder Eilzügen ein gewöhnliches Billet der betr. Klasse nebst einem Schnellzugzuschlagsbillet verabfolgt.

Für den Monat Juni nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den „Guthäler“ zu 1/3 des Quartalpreises an.